



VORSTELLUNG DER NEUEN MITGLIEDER

DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER KÜNSTE | 2019

NEUE MITGLIEDER 2019

Klasse für Geisteswissenschaften

Ordentliche Mitglieder

Professorin Dr. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio, Bonn
(Philosophie und Medizinhistorik)

Professorin Dr. Gabriele Gramelsberger, Aachen
(Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie)

Professor Dr. Frank Hentschel, Köln
(Musikwissenschaften)

Professorin Dr. Dr. h.c. mult. Angelika Nußberger, Köln
(Recht, Verfassungs- und Völkerrecht)

Professor Dr. Arnulf von Scheliha, Münster
(Theologie)

Klasse für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften

Ordentliches Mitglied

Professorin Dr. Isabel Schnabel, Bonn
(Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzmarktökonomie)

Klasse für Naturwissenschaften und Medizin

Ordentliche Mitglieder

Professor Dr. Wolfram Trudo Knoefel, Düsseldorf
(Medizin, Chirurgie)

Professor Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner, Düsseldorf
(Biophysik, Organische Chemie)

Korrespondierende Mitglieder

Professor Dr. Hendrik Dietz, Garching
(Physik)

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Joachim Frank, New York
(Biochemie/Biophysik)

Klasse der Künste

Ordentliche Mitglieder

Professorin Karin Kneffel, Düsseldorf
(Bildende Kunst, Malerei)

Marion Poschmann, Berlin
(Literatur)

KLASSE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof.'in Dr. phil. Dr. rer. med. habil. Mariacarla Gadebusch Bondio

Geboren 1962

Fachgebiet: Philosophie und Medizinhistorik

Vita

Mariacarla Gadebusch Bondio ist Philosophin und Medizinhistorikerin. Nach dem Studium der Philosophie und Wissenschaftsgeschichte in Mailand (Università Statale di Milano) sowie Geschichte und Romanistik in Berlin (Freie Universität) promovierte sie am Friedrich-Meinecke-Institut Berlin mit einer Arbeit zur Geschichte der Kriminalanthropologie (1995). Es folgten Forschungsaufenthalte an der Herzog August Bibliothek (Wolfenbüttel), an der Biblioteca Marciana (Venedig), der Bibliothèque Mazarine (Paris) und der Bibliothèque interuniversitaire de Santé (BIU, Paris). 2003 habilitierte sie sich an der Medizinischen Fakultät der Universität Greifswald zum Thema „Medizinische Ästhetik und plastische Chirurgie zwischen Antike und früher Neuzeit“. Von 2003 bis 2011 leitete sie kommissarisch das Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Greifswald. Dort war sie Initiatorin, Mitbegründerin und erste Vorsitzende des Departments für Ethik in den Biowissenschaften sowie Mitbegründerin des klinischen Ethikkomitees. Von April 2011 bis Januar 2017 wirkte sie als Professorin (W2) und Direktorin des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der TU München und als Vorsitzende des klinischen Ethikkomitees des Universitätsklinikums rechts der Isar. Seit Juni 2013 ist sie Vorstandsvorsitzende des Fachverbands Medizingeschichte der deutschsprachigen Länder, seit 2017 stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik (GWMT). Seit Februar 2017 ist sie Professorin (W3) an der Universität Bonn und leitet seitdem das Institut für Medical Humanities am Universitätsklinikum.

Forschung

Medizin und Philosophie

- Evidenzpraktiken in der Medizin (Projekt in FG 2448 | DFG)
- Prädiktion und Unsicheres Wissen in der Medizin
- Fehlbarkeit in der Medizin (GA 1086/6-1 | DFG/ANR)
- Med. Ästhetik von der Antike bis zur frühen Neuzeit
- Norm und Abweichung in medizinisch-anthropologischen Körpermodellen

Medizin und Kultur

- Ärztliche Verantwortung im politischen Kontext (Projekt in FG 1986 | DFG)
- Kultur- und geschlechtersensible Beratung in der Klinik (Projekt in FG 1986 | DFG)
- Kulturgeschichte der Hand/des Blutes

Medizinethik

- Patientenzentrierte medizinische Forschung

KLASSE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof.' in Dr. phil. Gabriele Gramelsberger

Geboren 1964

Fachgebiet: Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie

Vita

Gabriele Gramelsberger promovierte 2001 in Philosophie an der Freien Universität Berlin, wo sie bis 2014 lehrte. 2015 habilitierte sie in Philosophie am Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften der Technischen Universität Darmstadt. Seit 2017 hat sie den Lehrstuhl für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie an der RWTH Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen inne, davor war sie Professorin für die Philosophie digitaler Medien an der Universität Witten/Herdecke. Sie leitete zahlreiche Forschungsprojekte darunter das BMBF-Verbundprojekt „Lebendige Algorithmen & Zelluläre Maschinen“ zur zunehmenden Verschränkung von Bio- und Informationstechnologie der Freien Universität Berlin, der KHM Kunsthochschule für Medien Köln und dem ESRC Centre for Economic and Social Aspects of Genomics Lancaster (2009 bis 2012). Sie war Mitglied der BMBF-Forschungsinitiative „Science Policy Studies“ koordiniert durch die BBAW Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (2002 bis 2007), Gastwissenschaftlerin am Max Planck Institut für Meteorologie in Hamburg (2008) sowie Fellow am DFG Forscherkolleg Medienkulturen der Computersimulation der Leuphana Universität Lüneburg (2014 bis 2016) und am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie der Bauhaus Universität Weimar (2015). Seit 2018 ist sie von der DFG berufenes Mitglied der Allianz-Initiative „Digitale Information“.

Forschung

Forschungsschwerpunkt von Gabriele Gramelsberger ist die Transformation der Wissenschaft durch den Computer. Insbesondere die Rolle der Simulation als neues Instrument der Erkenntnisproduktion ist Thema ihrer Forschung. In einer vergleichenden Studie zur Klimamodellierung und Zellsimulation, aber auch zum Molecular Design erforscht sie seit 2002 die Forschungslogik der Computational Sciences. 2009 kamen Untersuchungen zum „Engineering of Science“ durch CAD Computer Aided Design Verfahren und seit 2017 zur epistemischen Rolle von Machine Learning sowie generativen Verfahren in der Forschung hinzu. Seit 2017 baut sie mit Unterstützung des Stifterverbandes (NRW Digital Fellowship) und der RWTH Aachen das Computational Science Studies Lab auf (css-lab.rwth-aachen.de).

KLASSE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof. Dr. Frank Hentschel

Geboren 1968

Fachgebiet: Musik und Musiktheorie

Vita

Frank Hentschel ist Professor für Historische Musikwissenschaft an der Universität zu Köln. Er studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln und London. Von 1995 bis 1999 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thomas-Institut der Universität zu Köln. Er wurde 1999 an der Universität zu Köln promoviert. Von 1999 bis 2006 war er wissenschaftlicher Assistent an der Freien Universität Berlin, wo er sich 2006 habilitierte. Im Jahr 2007 wurde er zum Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Historische Musikwissenschaft mit dem Schwerpunkt „Alte Musik“) ernannt, wechselte aber im selben Jahr an die Universität Gießen. Im Jahr 2011 wurden ihm Lehrstühle in Salzburg und an der Universität zu Köln angeboten. Seit 2011 ist er Professor an der Universität zu Köln.

Er erhielt den „Premio Internazionale Latina di Studi Musicali“ (1994), den „Preis der Offermann-Hergarten-Stiftung“ (2002) und ein Feodor-Lynen-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung (2003). Von 2003–2004 war er Gastwissenschaftler an der Harvard University. Seit 2012 ist er zudem Mitglied des Haydn-Instituts und Direktor des Max-Bruch-Archivs. Außerdem ist er Mitglied im Beirat von Musik in Geschichte und Gegenwart online. Darüber hinaus leitet Frank Hentschel eine Klasse an der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne. 2017 wurde er als Mitglied in die Academia Europaea aufgenommen.

Forschung

Musik und Musiktheorie des Mittelalters, Musik des 19. und 20. Jahrhunderts, einschließlich Filmmusik. In diesen Bereichen konzentriert Frank Hentschel sich vor allem auf die Musik und ihre sozialen, politischen und ideologischen Kontexte, auf Methodik und Wissenschaftstheorie sowie auf die Geschichte der Emotionen. In den letzten Jahren konzentriert er sich insbesondere darauf, Methoden der Musikpsychologie mit den traditionellen Ansätzen der Musikhistoriographie zu verbinden. Frank Hentschel ist Autor von sieben Monographien und vielen Aufsätzen aus den zuvor genannten Gebieten.

KLASSE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof.' in Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Angelika Nußberger

Geboren 1963

Fachgebiet: Verfassung- und Völkerrecht

Vita

Angelika Nußberger, geboren 1963, ist seit 1. Januar 2011 Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg, seit 1. Februar 2017 dessen Vizepräsidentin.

Nach dem Studium der Slawistik, Neueren Deutschen Literatur und Romanistik (Magister Artium 1987) sowie der Rechtswissenschaft (Staatsexamina 1989/1993, Dissertation 1993, Habilitation 2002), einer mehrjährigen Referententätigkeit am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht in München und einem Forschungsaufenthalt an der Harvard University als „visiting researcher“ (1994/1995) wurde sie 2002 als Professorin für Völkerrecht, öffentliches Recht und Rechtsvergleichung an die Universität zu Köln berufen und übernahm die Leitung des Instituts für osteuropäisches Recht und Rechtsvergleichung. An der Universität war sie Prorektorin für Akademische Karriere, Diversität und Internationales. Daneben war sie Mitglied der Sachverständigenkommission der Internationalen Arbeitsorganisation und stellvertretendes Mitglied der Venedigkommission des Europarats.

Sie ist Alumna der Studienstiftung, Mitglied der Ständigen Deputation des Deutschen Juristentags, des Präsidiums des Instituts für Rechtspolitik, des Senats der Schader-Stiftung, des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht sowie der Deutschen Staatsrechtslehrervereinigung. Die staatliche Universität Tiflis (Georgien), die staatliche Universität Sibiu (Rumänien) und die ukrainische Anwaltsakademie haben ihr die Ehrendoktorwürde verliehen; außerdem wurde sie mit dem Schader-Preis (2015) sowie mit dem Preis der Arthur-Burkard-Stiftung (2019) ausgezeichnet.

Forschung

- Verfassungsrecht, insbesondere vergleichendes Verfassungsrecht (Schwerpunkt Rechtssysteme Mittel- und Osteuropas, insbesondere Russland)
- Völkerrecht mit Schwerpunkt Europäischer Menschenrechtsschutz

KLASSE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof. Dr. theol. Arnulf von Scheliha

Geboren 1961

Fachgebiet: Evangelische Theologie/Systematische Theologie/Theologische Ethik

Vita

Studium der Evangelischen Theologie, Geschichtswissenschaft und Philosophie in Kiel, München, Tübingen. 1987 Erstes Theol. Examen 1987 (Nordelbische ev.-luth. Kirche). 1989–1991 Vikariat in Hamburg, 1991 Zweites Theol. Examen, 1991 Promotion zum Dr. theol. in Kiel. 1991 Ordination zum Amt der Kirche. 1991–1993 Wiss.Ang. Universität Kiel (Schleiermacher-Forschungsstelle). 1993–1998 Wiss.Ass. Universität Hamburg. 1997 Habilitation im Fach Systematische Theologie. 1997–2003 Privatdozent für Systematische Theologie an der Universität Hamburg. 1998–2003 Professor (C4) für Evangelische Theologie unter besonderer Berücksichtigung der Sozialethik und der Theologiegeschichte an der Universität der Bundeswehr Hamburg. 2003 Professor (W3) für Systematische Theologie (Religionsphilosophie, Dogmatik, Ethik) an der Universität Osnabrück. In der Kollegperiode 2009/10 Fellow am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik des Collegium Helveticum in Basel/Schweiz. 2013 Ruf an die Universität Kiel (abgelehnt). Seit dem 1.10.2014 Professor für Theologische Ethik (W3) an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster und Direktor des Instituts für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften (IfES). Principal Investigator am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster; Mitglied der Kammer für Theologie der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Vorsitzender des Kuratoriums der Evangelischen Zentrale für Weltanschauungsfragen (EZW), Mitglied im Vorstand der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft e. V..

Forschung

- Politische Ethik, Religionspolitik und Friedensethik
- Umweltethik insbesondere Tierethik
- Sexual-, Ehe- und Familienethik
- Medizinethik
- Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (insbesondere Friedrich Schleiermacher, Albrecht Ritschl, Emanuel Hirsch, Paul Tillich)
- Interreligiöse Hermeneutik, insbesondere Liberalisierungsstrategien im islamischen und jüdischen Denken der Gegenwart

KLASSE FÜR NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN



Ordentliches Mitglied

Prof. Dr. med. Wolfram Trudo Knoefel

Geboren 1962

Fachgebiet: Chirurgie

Vita

Wolfram Trudo Knoefel ist seit 2003 Direktor der Chirurgischen Klinik (A), Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Düsseldorf und Inhaber eines chirurgischen Lehrstuhls an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Nach Ausbildung an den Universitäten Hamburg, Lausanne und Harvard Medical School sowie klinischer und wissenschaftlicher Tätigkeit an den Universitätskliniken der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Harvard Medical School und der Universität Hamburg habilitierte er sich im Jahre 1996 an der Universität Hamburg. Seine klinischen Schwerpunkte liegen in der onkologischen, hepatobiliären, endokrinen, Transplantations- und Thorax-Chirurgie. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich vornehmlich mit den Grundlagen dieser klinischen Schwerpunkte. Hier sind vor allem die Leberregeneration, die minimale Tumorzell dissemination, die Charakterisierung und Definition molekularer Marker bei onkologischen Erkrankungen und die Mikrozirkulationsforschung zu nennen. Darüber hinaus ist Wolfram Knoefel seit Anfang 2016 Vorsitzender des Präsidiums des Senats der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Forschungsschwerpunkte

- Leberregeneration
- Mikrozirkulation der Viszera
- Onkologische Chirurgie des Thorax und Abdomen
- Minimal residuelle Tumorerkrankung
- Charakterisierung und Definition molekularer Marker onkologischer Erkrankungen

KLASSE FÜR NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN



Ordentliches Mitglied

Prof. Dr. Dr. h.c. Detlev Riesner

Geboren 1941

Fachgebiet: Organische Chemie

Vita

Detlev Riesner ist emeritierter Professor für Physikalische Biologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU). Er studierte Physik und Biophysik an der TH Hannover und wurde 1970 bei Prof. Manfred Eigen promoviert. Nach Postdoktorandentätigkeit an der Princeton University, USA, habilitierte er sich 1974 an der Medizinischen Hochschule Hannover. Von 1977 bis 1980 war er Professor für Physikalische Biochemie an der TU Darmstadt, von 1980–2006 Lehrstuhlinhaber und Leiter des Instituts für Physikalische Biologie an der HHU. Von 1990 bis 1991 war er Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, von 1995 bis 1999 Prorektor für Forschung und von 2007 bis 2017 Mitglied des Hochschulrates. Er war Gastprofessor in Peking und an der University of California in San Francisco.

1984 hat er zusammen mit drei seiner Mitarbeiter die Qiagen N.V. (damals Qiagen GmbH) gegründet und war bis 2014 deren Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist Mitglied des Verwaltungsrates der AC Immune S.A. in Lausanne, verschiedener Beiräte von jungen Bio-Tec-Firmen und gemeinnützigen, meist naturwissenschaftlichen Organisationen.

Detlev Riesner hat den Max-Planck-Forschungspreis für internationale Zusammenarbeit, die Universitätspreise der Universitäten Duisburg-Essen und Düsseldorf, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, die Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, den NRW-Verdienstorden, den Ehrenpreis für Innovation des NRW Wirtschaftsministeriums und die Ehrensatorwürde der Universität Düsseldorf erhalten.

Forschung

- Biophysikalisch-chemische Eigenschaften von Nukleinsäuren und Proteinen
- Struktur und Funktion von infektiösen Molekülen: Viroide, zirkuläre externe Ribonukleinsäuren, Erreger von Pflanzenkrankheiten Prionen, zelluläre Proteine, in pathologischer Isoform Erreger von neurodegenerativen
- Krankheiten wie Scrapie beim Schaf, CJD beim Mensch und BSE beim Rind
- Molekulare Grundlagen: Neurodegenerative Krankheiten Waldschäden (1983–1989)

KLASSE FÜR NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN



Korrespondierendes Mitglied

Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Hendrik Dietz

Geboren 1977

Fachgebiet: DNA-Nanotechnologie

Vita

Prof. Dr. Hendrik Dietz hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München in Physik diplomiert und anschließend der TUM auf dem Gebiet der Biophysik promoviert. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt als Post-Doc an der Harvard Medical School kehrte er 2009 als außerordentlicher Professor an die TUM zurück. Seit 2014 ist er ordentlicher Professor und leitet das Labor für Biomolekulares Design. Für seine Forschung erhielt er mehrere Preise, u. a. den Gottfried-Wilhelm-Leibniz Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Seine Forschung zielt darauf ab, komplexe molekulare Strukturen zu konstruieren, mit dem Ziel molekulare Werkzeuge und Maschinen für verschiedene Zwecke zu erschaffen.

Forschung

Das Erschaffen von künstlichen molekularen Maschinen und Motoren ist eine ungelöste Herausforderung. Solche Maschinen könnten vielerlei Anwendungen finden, angefangen von der Katalyse chemischer Reaktionen bis zum Antrieb für Wirkstoff-Transporter. Ein zentrales Hindernis ist dabei die Schwierigkeit ausreichend komplexe molekulare Strukturen zu konstruieren. Ein weiteres Problem betrifft ein unzureichendes Verständnis der notwendigen Mechanismen um eine gewünschte Funktion zu erreichen. Derzeit konzentriert sich Hendrik Dietz auf DNA als Konstruktionsmaterial und es gelingt damit zunehmend komplexere Objekte zu erzeugen, die bereits als Werkzeuge für Präzisionsmessungen in der biophysikalischen Grundlagenforschung verwendet werden können.

KLASSE FÜR NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN



Korrespondierendes Mitglied

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Joachim Frank

Geboren 1940

Fachgebiet: Biochemie/Biophysik

Vita

Nach dem Vordiplom im Fach Physik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (1963) graduierte Joachim Frank bei Walter Rollwagen an der Ludwig-Maximilians-Universität München zum Diplom-Physiker. 1970 wurde er bei Walter Hoppe an der Technischen Universität München promoviert mit einer Dissertation am Max-Planck-Institut für Eiweiß- und Lederforschung. Als Postdoktorand gefördert von einem Harkness Fellowship arbeitete er bei Robert Nathan am California Institute of Technology, bei Robert Glaeser an der University of California, Berkeley und bei Benjamin Siegel an der Cornell University. Nach Rückkehr von den Vereinigten Staaten war er für kurze Zeit Forschungsassistent am Max-Planck-Institut für Biochemie, dann ab 1973 Forschungsgruppenleiter bei Vernon Ellis Cosslett im Cavendish Laboratory an der University of Cambridge. Seit 1975 war Joachim Frank in Albany am Wadsworth Center, New York State Department of Health, als Senior Research Scientist tätig, unterbrochen von Forschungsaufenthalten 1987 bei Richard Henderson am MRC in Cambridge, England, und 1994 als Humboldt-Forschungspreisträger bei Kenneth Holmes am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg. Von 1986 bis 2007 war er Professor für Biomedizin an der University at Albany, The State University of New York. Von 1998 bis 2017 wurde er als Investigator vom Howard Hughes Medical Institute gefördert. Seit 2008 hat er Professuren für Biochemie, molekulare Biophysik und Biowissenschaften an der Columbia Universität in New York inne. Der mit dem Nobelpreis gewürdigte Beitrag von Joachim Frank besteht darin, Methoden der Bildverarbeitung zu entwickeln, mit denen Projektionen von einzelnen Molekülen in ein scharfes dreidimensionales Bild zusammengefügt werden können.

Forschung

- Kryo-Elektronenmikroskopie biologischer Moleküle
- Molekulare Maschinen
- Protein Synthese
- Bildverarbeitung

KLASSE FÜR INGENIEUR- UND WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



Ordentliches Mitglied

Prof.' in Dr. Isabel Schnabel

Geboren 1971

Fachgebiet: Volkswirtschaftslehre, insb. Finanzmarktökonomie

Vita

Isabel Schnabel ist seit 2015 Professorin für Finanzmarktökonomie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit Juni 2014 ist sie Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zudem ist sie Research Fellow am Centre for Economic Policy Research in London und am CESifo in München sowie Forschungsprofessorin am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn. Darüber hinaus ist Isabel Schnabel Mitglied des Verwaltungsrats und Fachbeirats der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und des wissenschaftlichen Beirats des European Systemic Risk Board (ESRB).

Isabel Schnabel studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Mannheim, Berkeley und Paris (Sorbonne). Im Jahr 2003 promovierte sie an der Universität Mannheim, anschließend wurde sie Senior Research Fellow am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn. Forschungsaufenthalte führten sie zum Internationalen Währungsfonds (IWF), an die London School of Economics und an die Harvard University. Von 2007 bis 2015 hatte sie eine Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Financial Economics an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz inne.

In ihrer Forschung beschäftigt sich Isabel Schnabel mit Fragen der Finanzmarktstabilität, der Bankenregulierung und mit internationalen Kapitalströmen, wobei sie häufig Bezüge zur Wirtschaftsgeschichte herstellt. Im Jahr 2018 wurde sie mit dem Gustav-Stolper-Preis des Vereins für Socialpolitik ausgezeichnet.

Forschung

- Finanzkrisen, Bankenregulierung, „to big to fail“, systemische Risiken
- Internationale Kapitalströme, Finanzintegration
- Wirtschaftsgeschichte (Finanzkrisen und -institutionen)
- Recht und Ökonomie der Finanzmärkte

KLASSE DER KÜNSTE



Ordentliches Mitglied

Prof.'in Karin Kneffel

Geboren 1957

Bildende Kunst/Malerei

Vita

1977–81 Studium der Germanistik und Philosophie an den Universitäten Münster und Duisburg-Essen, 1981–1987 Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Johannes Brus, Norbert Tadeusz und Gerhard Richter, Meisterschülerin bei Gerhard Richter. 1984–1985 Stipendium Cité Internationale des Arts, Paris, 1991 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium. 1992 Stipendium des Kunstfonds Bonn, 1994 Lingener Kunstpreis, 1996 Villa Massimo, Rom. 1998 Gastprofessur an der Hochschule für Künste, Bremen, 2000 Gastprofessur an der Iceland Academy of the Arts, Reykjavik, 2000–2008 Professur an der Hochschule für Künste Bremen, 2011 Preis der Helmut-Kraft-Stiftung, 2016 Cologne-Fine-Art-Preis, seit 2008 Professur an der Akademie der Bildenden Künste München, Vizepräsidentin von 2010–2016.

Ausstellungen

- 2017: Karin Kneffel – Bild im Bild –, Kunstmuseum Bonn
- 2016: Gagosian Gallery, Los Angeles
- 2016: Gemeinschaftsausstellung Einfühlung und Abstraktion. Die Moderne der Frauen in Deutschland, Kunsthalle Bielefeld
- 2015: Fallstudien. Arbeiten auf Papier, Käthe Kollwitz Museum Köln; Kunstmuseum Bremerhaven
- 2014: la ventana y el espejo (the window and the mirror), MAC Museo de Arte Contemporáneo, A Coruña, ESP
- 2013: Butter never crossed my mind, SCHÖNEWALD, Düsseldorf
- 2010: Karin Kneffel, Werke 1990–2010, Kunsthalle Tübingen
- 2009: Ausstellung Kunstpreis der Böttcherstraße in Bremen (nominiert)
- 2009: Haus am Stadtrand, Museum Haus Esters, Krefeld
- 2008: _feuer, Kunst-Station Sankt Peter Köln
- 2007: German Painting, Marlborough Fine Art Ltd., London
- 2006: Verführung und Distanz, Mönchehaus Museum Goslar

KLASSE DER KÜNSTE



Ordentliches Mitglied

Marion Poschmann

Geboren 1969
Literatur

Vita

Marion Poschmann studierte ab 1989 Germanistik, Philosophie und Slavistik in Bonn und Berlin und schloss ihr Studium mit einer Arbeit zur Dichtung von Friederike Mayröcker ab (Magister Artium). Sie schreibt Lyrik, Prosa und Essays. Ihre Werke wurden vielfach ausgezeichnet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Poetikvorlesungen, Gastdozenturen und -professuren an der Freien Universität Berlin, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, der Universität Duisburg-Essen, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und am Allegheny College in Meadville, Pennsylvania. Sie ist Mitglied im deutschen P.E.N.-Zentrum, sowie in der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Publikationen

- Baden bei Gewitter. Roman, Frankfurt am Main 2002
- Verschlossene Kammern. Gedichte, Lüneburg 2002
- Grund zu Schafen. Gedichte, Frankfurt am Main 2004
- Schwarzweißroman, Frankfurt am Main 2005
- Hundenovelle, Frankfurt am Main 2008
- Geistersehen. Gedichte, Berlin 2010
- Die Sonnenposition. Roman, Berlin 2013
- Geliehene Landschaften. Lehrgedichte und Elegien, Berlin 2016
- Mondbetrachtung in mondloser Nacht. Über Dichtung, Berlin 2016
- Die Kieferninseln. Roman, Berlin 2017



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste
Palmenstraße 16 • 40217 Düsseldorf

Tel. 0211 61734-0 • Fax 0211 61734-500
awk@awk.nrw.de • www.awk.nrw.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Akademie nicht zulässig.